

Wien den 2. März 1858.

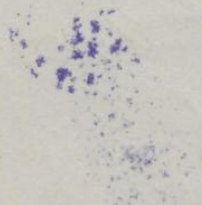
Ihre großartige Gabe Redaction,
 Versta - für mir! doch weiß ich
 Ihnen für die freundliche Antwort dankbar.

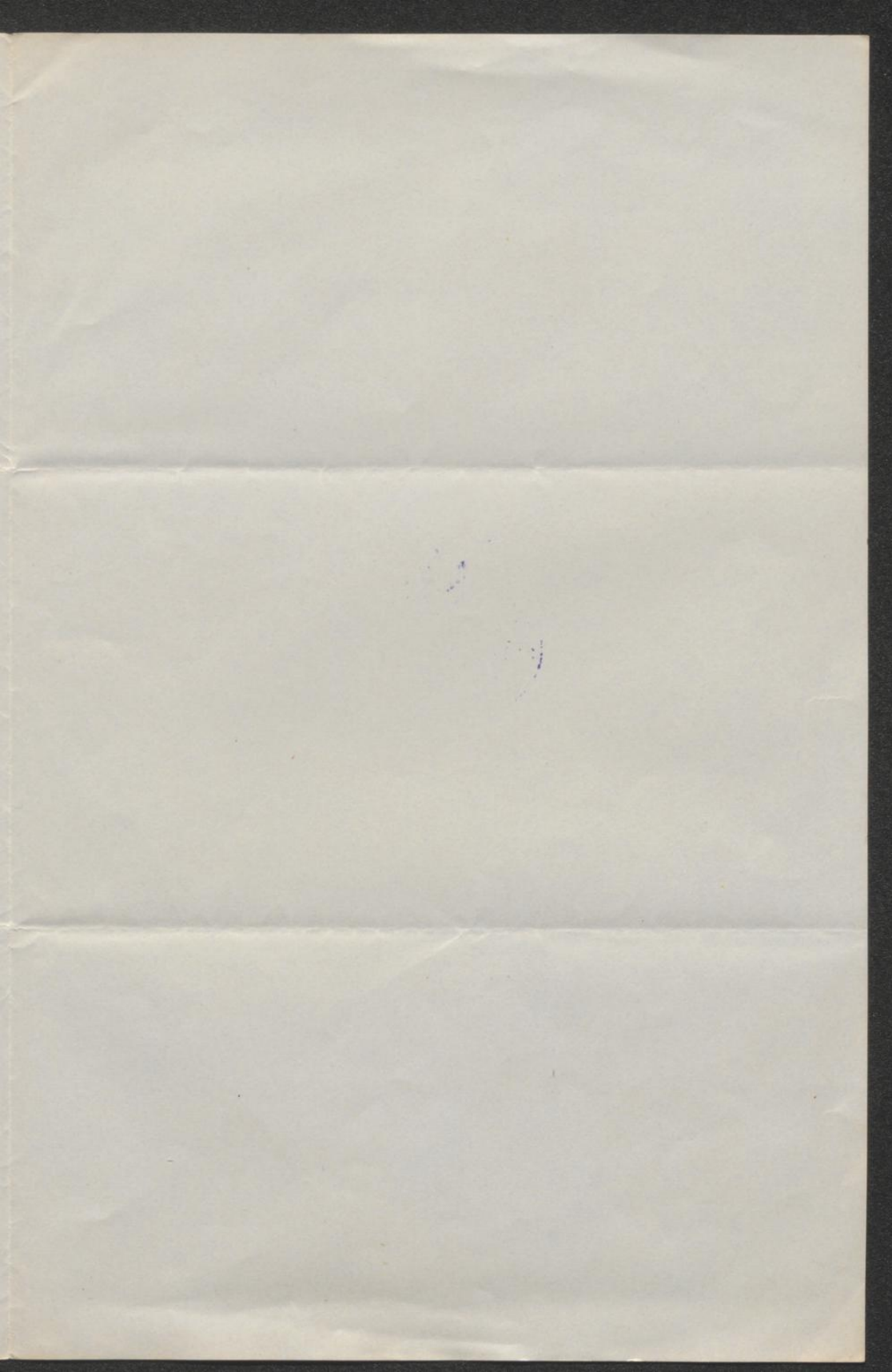
Ich habe noch einen Gang (à la Walter)
 auf Longue, ungedruckt, und würde
 mich sehr freuen, wenn Sie denselben
 annehmen. Ich figurire hier öfters
 in verschiedenen Zeitungen, aber
 von der „Dantschen Zeitung“ würde
 ich ganz besonders gern dem Prä:
 blikum vorgestellt werden.

Gefälliger Antwort entgegensehend,
 zeigra ich mit vorzüglicher Hochachtung
 ergebene

J. F. van Hoffo.









1111.

Elfhundert schrieb und als die Christenzeit —
 Das war nicht eine merkwürdige Zeit!
 Zu Leona wandte sich der Libarywom,
 Dann trübten, mitten in Vankl Peters Dom,
 Klagen mit Jammer laut „Kunst der Kunst Gottes“
 Der Kunst das „Kunst der Kunst Gottes“ fast,
 Und auf das klarste übermachten Fortschritt
 Ob Antwort nicht als Antwortglocke soll Gottes.
 Forderung der Kunst, der nicht können wollten
 Der Kunst der Kunst, der es können sollten,
 Müßt' in Gefangenschaft vom feil'gen Hügel
 Dem folgen, der ihm aber fielt der Hügel.
 War das nicht eine merkwürdige Zeit?
 Elfhundert schrieb und als die Christenzeit.

Friedrich von Hoff.



1111

